

Der Homestead Act von 1862

Entscheidende Grundlage zur Besiedlung der Prärie war aber der *Homestead Act*, ein vom Kongress im Jahr 1862 verabschiedetes Gesetz, das im deutschen Sprachraum bald als «Heimstätte-Gesetz» bekannt werden sollte. Es besagte, dass jedes Familienoberhaupt, überhaupt jede volljährige Person, die Bürger der Vereinigten Staaten war oder durch eine *Declaration of Intention* die Absicht bekundet hatte, dies zu werden, gegen eine Gebühr von 1.25 Dollar vom Staat 160 Acres¹¹⁶ freies Land erhalten könne. Einzige Bedingung war, dass der *Homesteader* auf diesem Land Wohnsitz nahm, es rodete und bebaute und innerhalb von fünf Jahren eine ordentliche Ernte hervorbrachte. Erfüllte er diese Bedingung, so erhielt er nach Ablauf dieser Frist einen Kaufbrief, der ihm das absolute Eigentumsrecht und die uneingeschränkte Verfügung über das Grundstück zusicherte.¹¹⁷ Die Möglichkeit, ein Gebiet von fast 65 Hektaren geschenkt zu bekommen, wirkte auf die von Revolutionen, Kriegen und Hungersnöten geplagten Menschen in Europa wie ein Magnet: In den drei Jahrzehnten zwischen 1860 und 1890 nahm die Einwanderung sprunghaft zu; in den Jahren 1861 bis 1870 zählte man 2,3 Millionen Neuankömmlinge, im Jahrzehnt darauf 2,8 Millionen und zwischen 1881 bis 1890 gar 5,2 Millionen.¹¹⁸

Einwanderungsbestimmungen im 19. Jahrhundert

Nach der Gründung der Vereinigten Staaten gab es während rund hundert Jahren keinerlei Gesetz zur Beschränkung der Einwanderung. Im Gegenteil: Vor allem nach der Beendigung des Bürgerkriegs betrieben Bundesstaaten, Eisenbahngesellschaften und Schiffahrtslinien planmässig Einwanderungswerbung, um den rapide wachsenden Bedarf an Arbeitskräften in der Industrie zu decken und Siedler für die neu erschlossenen Gebiete im Westen zu finden. Statt Restriktionen zu erlassen, kümmerte sich der Kongress zunächst um das Los der Schiffspassagiere. Im Jahr 1819 wurden Mindeststandards für den Bau und die Ausrüstung der Schiffe vorgeschrieben, ab 1820 von jedem einlaufenden Schiff eine Passagierliste verlangt. Wachsende Kritik an den unmenschlichen Reisebedingungen führten zu weiteren Erlassen: So waren die Schiffahrtsgesellschaften ab 1848 gesetzlich verpflichtet, genügend Proviant mitzuführen und den Zwischendeckpassagieren einen Kochherd zur Verfügung zu stellen.

Allmählich fand bezüglich der freien Einwanderung allerdings ein Umdenken statt. Wiederholte Wirtschaftskrisen im 19. Jahrhundert führten immer wieder zu Diskussionen und schliesslich zum Ausschluss gewisser Gruppen: 1875 wurde ein Einwanderungsverbot für Sträflinge und Prostituierte erlassen, 1882 die rasch zunehmende Im-